

# Freiheit – Vielfalt – Europa

## Themenheft 2014



HERAUSGEBER: Gesellschaften für Christlich-Jüdische  
Zusammenarbeit DEUTSCHER KOORDINIERUNGSRAT E.V.  
Postfach 14 45, D-61214 Bad Nauheim  
Telefon: 06032 / 91 11 – 0, Fax: 91 11 – 25  
[www.deutscher-koordinierungsrat.de](http://www.deutscher-koordinierungsrat.de)  
[info@deutscher-koordinierungsrat.de](mailto:info@deutscher-koordinierungsrat.de)

### REDAKTION:

Dr. h.c. Hans Maaß, Dr. Christoph Münz, Dr. Eva Schulz-Jander,  
Rudolf W. Sirsch (verantw.)  
FOTOS: Herderschule Kassel  
PRODUKTION: [www.schwanke-raasch.de](http://www.schwanke-raasch.de)  
GESTALTUNG: Rudolf Schwanke  
ISBN 3-923840-19-0

### EDITORIAL

Unser Jahresthema 2014 Freiheit – Vielfalt – Europa ist groß. Jedes dieser Substantive würde schon für ein Jahresthema reichen, aber die ersten zwei vermitteln das, wofür Europa steht, oder stehen sollte.

An was denken Sie wenn Sie Europa sagen? An den geografischen, kulturellen Raum? An den Kontinent? An den Euro? Sicherlich an all dies, und wahrscheinlich an vieles mehr. Erinnern Sie sich, dass hinter dem Namen Europa sich ein junges Mädchen von so großer Schönheit verbirgt, dass eines Tages Zeus sich in sie verliebte, sich in einen Stier verwandelte und sie entführte. Ein ganzer Kontinent trägt nun den Namen des Mädchens.

Die Sage der Königstochter Europa beschreibt die historischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten jener Zeit. Es handelt sich nämlich um den Zeitraum, in dem sich die Zivilisation vom Nahen Osten in die westlichen Regionen verlagerte, die dann Europa genannt wurden. Die Entführung der Prinzessin vom asiatischen an das griechische Ufer des Mittelmeers ist somit ein Symbol dieser Verlagerung des Zentrums der Zivilisation. Unsere vielgepriesene europäische Kultur stammt also aus Asien.

Die Geschichte vom schönen Mädchen und dem Stier ist unser Gründungsmythos.

Schon wie damals in vorhistorischen Zeiten gab es Menschen, die umzogen, zuzogen, wegzogen, entweder freiwillig, oder wie im Falle des schönen Mädchens unfreiwillig, das hat sich bis heute nicht

geändert. Europa war und ist ein Kontinent der Wanderungen und Zuwanderungen, und alle bringen etwas mit, das die Kultur verändert. Die Phönizier brachten die Schrift, was bringen uns die Zuwanderer von heute? Verändern und bereichern sie unsere Zivilgesellschaft, unsere Kultur oder gar unser Denken?

Vielfalt ist Europas ureigenste Eigenschaft verschiedene Volksgruppen, Stämme, Götter lebten auf diesem Kontinent. Heute nennen wir sie anders, vielleicht Ethnien, Nationen, Religionsgemeinschaften, aber die Struktur ist geblieben, sie bildet Europa.

Und Freiheit? Na ja, die Freiheit war nicht immer so selbstverständlich wie die Vielfalt. Viele Jahrhunderte hin durch gab es nur eine gewisse Form von Freiheit für einige Privilegierte. Es brauchte fast 2000 Jahre bis, zumindest auf dem Papier, Freiheit für alle Bürger, unbeschweren ihrer Herkunft, Hautfarbe, Religion oder Geschlecht, garantiert wurde.

Oft ist die Rede vom christlichen Abendland, oder gar vom christlich-jüdischen Abendland. Was hat es mit dieser religiös codierten Zuschreibung auf sich? Im ersten Kapitel untersuchen und hinterfragen unsere Autoren diese Begrifflichkeit. Ist Europa eine Idee, eine Wertegemeinschaft, eine Utopie? Leben wir in einem Europa, in dem die Ideale und Werte das Leben der Menschen, die Politik und die Wirtschaft bestimmen und leiten? Ist Vielfalt willkommen, Freiheit mehr als nur ein papierenes Versprechen? Aus gesellschaftspolitischer Sicht werden diese und andere Aspekte im zweiten Kapitel beleuchtet. Wie können wir ein Europa der Zukunft bauen? Wie bereiten wir die nächste Generation darauf vor Europäer zu werden, ohne ihre regionalen Wurzeln zu verlieren? Was ist eine Europa-Schule? Der Blickpunkt Bildung und Erziehung möge einige Anregungen hierzu geben.

Wo liegen die Grenzen Europas? Kann Europa sich geografisch definieren? Wie ist es mit denen, die auswandern, vertrieben wurden und ihre europäischen Werte, Ideen und ihre Sitten mitnahmen? Trugen sie Europa in einen anderen Kontinent? Wo liegt dabei eigentlich Israel? In Asien – ja geographisch, aber wie emotional, kulturell und wirtschaftlich ist Israel verwoben mit Europa? Das Kapitel Israel verrückt die engen geografischen Grenzen eines Territoriums, das mehr als ein eingezäunter Raum sein will.

Die Bilder zeigen Schüler und Schülerinnen des RBZ Wirtschaft. Kiel bei der graphischen Gestaltung des Jahres - themas. Die Masken haben Anklänge an die klassische griechische Tragödie und stellen gleichzeitig eine hinter - gründige Frage an das heutige Europa.

Wir wünschen Ihnen Freude, neue Entdeckungen und eine ganze Portion Inspiration beim Lesen des Themenheftes 2014.

Eva Schulz-Jander

Das Redaktionsteam  
Eva Schulz-Jander, Hans Maaß, Christoph Münz, Rudolf W. Sirsch